



KiEZ Güntersberge  
16. - 20. Mai 2007

# 25 Spuren

25. Bundesweites Männertreffen Harz 2007

aktivitäten, Treffpunkte für kleinere und größere Gesprächs- und Begegnungsrunden, sogar eine kleine Freilichtbühne gibt es. In knapp fünfzehn Monaten ist es soweit: Es erwarten Euch dann neue Ideen, alte Erfahrungen, Freunde, Bekannte, und neben der Kinderbetreuung wird es erstmals auch ein eigenes Jugendangebot für die 14-18jährigen geben. Wir freuen uns, Euch im nächsten Jahr begrüßen zu dürfen, und berichten an dieser Stelle über den Fortgang der Planungen.

Moin, Servus, Gruezi,  
alte, junge und neue Männer,

die Vorbereitungen gehen voran: Mittlerweile ist unsere Website online ([www.maennertreffen2007.de](http://www.maennertreffen2007.de)) und man kann sich dort bereits jetzt schon anmelden. Aber es gibt noch mehr: Mann kann dort auch etwas über die Geschichte der Männertreffen lesen oder nachschauen, wer sonst noch zum Treffen kommen und vielleicht einen Workshop anbieten wird. Einige haben davon schon Gebrauch gemacht. Inzwischen sind auch die Einladungsflyer und Anmeldeformulare gedruckt und dürften auf postalischem Wege viele bereits erreicht haben. Haus und Gelände in Güntersberge, das wir gebucht haben, bieten Platz für bis zu 300 Männer, Väter, Kinder. Möglich sind dort viele Freizeit-

*Bis dahin, Euer O-Team 2007*

eigentlich das Gegenteil vorhatten, in traditionelle Rollenverteilungsmodelle zurück.“, so Prof. Kalicki. „Diese Modelle schnell zu überwinden ist die Aufgabe der Väter.“

Was gelingende Modelle von Vaterschaft sind, und wie „mann“ diese entdecken kann, darüber wurde anschließend unter den Teilnehmern eine intensive Diskussion geführt. Angebote der Elternbildung werden kaum angenommen, am erfolgversprechendsten ist eindeutig der direkte Austausch unter Männern oder Paaren im unmittelbaren Umfeld. Väter sollten sich vor allem frühe Erfolgserlebnisse in alleiniger Verantwortung mit den Kindern verschaffen, und dies eben nicht nur im Spiel- und Spaßbereich: „Fahren Sie doch mal mit einer Freundin für zwei Tage weg“, so die Empfehlung von Prof. Kalicki und von *Mann sein e.V.* an die Mütter.

Die Schlussfolgerungen für die Familienpolitik dürften übrigens den Auftraggebern der Studie zu denken geben: Faktoren, die erwiesenermaßen zu mehr Familiengründungen und höheren Geburtenraten führen, seien vor allem die Erhöhung der Erwerbstätigkeit von Müttern, flexible Arbeitszeitmodelle für alle Eltern und lückenlose Kinderbetreuungsangebote. Finanzielle Transferleistungen an Eltern wie z.B. die Erhöhung von Kindergeld, die oft im Mittelpunkt familienpolitischer Diskussionen stehen, seien dagegen hierfür völlig wirkungslos, so Prof. Kalicki.

GREGOR BECK

## Fragebogenaktion „Vater und Mutter Courage“

Wie erleben Väter die Geburt ihrer Kinder? Wie kommen sie mit den Anforderungen vor, während und nach einer Geburt zurecht? Wie beurteilen sie die pränatalen Kontrolluntersuchungen? Wie schätzen sie die Betreuungssituation von Schwangeren und Gebärenden, aber auch ihre eigene Situation als Geburtspartner ein? Gibt es auch für Väter ein Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und welche Verbesserungsvorschläge für die Familienbetreuung gäbe es aus Väter-sicht? Diese Fragen stellten sich mir, nach-

dem ich Mütter über ihre Geburtserlebnisse befragt habe. Daher möchte ich ergänzend zu meiner Fragebogenaktion „Emotionale Belastungen von werdenden und jungen Müttern“ nun auch Väter nach ihren Erfahrungen befragen. Mit meinem Fragebogen möchte ich ergründen: Wie sieht die Erfahrungswelt von Vätern heute aus? Gleichzeitig soll der Fragebogen eine Ergänzung zu den Erfahrungen von jungen Müttern sein, über deren Teilnahme an der Fragebogenaktion ich mich erneut sehr freuen würde. Die Fragebögen für Mütter oder Väter sind im Internet herunterzuladen unter [www.peritia.de](http://www.peritia.de). Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit auf dieser Seite einzusehen sein und sollen auch für die Zeitung *KIDSGO!* verwendet werden ([www.kidsgo.de](http://www.kidsgo.de)). Für Rückfragen und Kommentare stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: Dr. Bettina Ullmann, Anita-Rée-Str. 16, 21035 Hamburg, fon 040. 7355479, [dr.bullmann@gmx.de](mailto:dr.bullmann@gmx.de).

DR. BETTINA ULLMANN

## Denkzeit-Methode zur (vorbeugenden) Behandlung gegen Straffälligkeit

Mit rund 640.000 € fördert die Stiftung der *Deutschen Klassenlotterie* in Berlin ein Projekt zur Prävention jugendlicher Straffälligkeit der *Denkzeit-Gesellschaft e.V.* in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Sozialpädagogik der FU Berlin. Mithilfe der von Professor Jürgen Körner und seiner Arbeitsgruppe entwickelten Denkzeit-Methode werden in den nächsten drei Jahren 240 aggressiv-auffällige Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren betreut, bevor sie in die Kriminalität abrutschen. Bisher kam die Denkzeit-Methode erst zum Zuge, wenn ein Jugendlicher bereits eine schwere Straftat begangen hatte. Nicht zuletzt wegen zahlreicher Hilferufe aus den Schulen machte sich Körner daher für eine vorbeugende „Denkzeit“ in der Schule stark, unterstützt von Berlins Senator für Bildung, Jugend und Sport, Klaus Böger. Rund 50 im Denkzeit-Verfahren trainierte Sozialpädagogen wollen Einfühlungsvermögen, moralisches Urteil und Entscheidungs-

fähigkeit der jungen Teilnehmer fördern: „Am Ende ist der Jugendliche in der Lage, in entscheidenden Situationen nicht unreflektiert zu handeln, sondern einen Augenblick nachzudenken. Diese 'Denkzeit' ist der entscheidende Faktor“, sagt Jürgen Körner von der Freien Universität Berlin.

Kurzfristige Konflikte mit dem Gesetz sind in der Pubertät durchaus typisch. Es gibt jedoch Jugendliche, die in den Schulen früh durch beständiges dissoziales Verhalten auffallen und Gefahr laufen, eine delinquente Karriere einzuschlagen. An sie richtet sich das aktuelle Projekt. Zwar werden nur etwa fünf Prozent aller Jugendlichen zu „Intensivtätern“, doch gehen auf deren Konto mehr als die Hälfte aller Straftaten. Eine rechtzeitige Intervention kann in vielen Fällen die delinquente Karriere verhindern.

Die Wirksamkeit der Denkzeit-Methode ist wissenschaftlich belegt: In einer Studie der FU Berlin erzielte das Training gute Effekte und das Rückfallrisiko der Jugendlichen wurde sehr deutlich (statistisch signifikant) verringert. Das Denkzeit-Training hebt sich vor allem durch die Haltung des Pädagogen von herkömmlichen sozialpädagogischen Maßnahmen ab. Die Trainer sind darauf ausgebildet, sich auch in sehr konfliktreichen Beziehungen zurechtzufinden. „Sie lassen sich weder durch Provokation noch durch Verführung mit erwünschtem Verhalten von ihrer wohlwollend-zugewandten Rolle abbringen“, so Jürgen Körner.

Weitere Infos: Prof. Dr. Jürgen Körner, Rebecca Friedmann, Arbeitsbereich Sozialpädagogik der FU Berlin, fon 030. 838-55807, [www.denkzeit.com](http://www.denkzeit.com), [info@denkzeit.com](mailto:info@denkzeit.com)

ILKA SEER / alb

## Bundes-Arbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt

Am 6. Mai trafen sich 51 TeilnehmerInnen aus 29 Institutionen zum 2. Bundestreffen „Fach Austausch Täterarbeit im Kontext von interinstitutionellen Kooperationsbündnissen gegen Häusliche Gewalt“ in Köln, um Standards für die Täterarbeit zu diskutieren.